



Das Smartphone im Klassenzimmer: Lehrerin Desiree Kirschler (im Hintergrund) zeigt der 5d des Reuchlin-Gymnasiums den sinnvollen Umgang mit dem Gerät bei der Suche nach verschiedenen Darstellungsformen von Märchen. Tristan Gretscher, Johannes Lutz und Genet Deffo Esaias (linkes Bild, von links) sind begeistert von der Internetrecherche.

FOTOS: MEYER



Smartphones raus, jetzt ist Unterricht

■ Noch werden Handys von vielen Lehrern nur zögerlich eingesetzt.

■ Langsam ändert sich dies. Doch ohne klare Regeln kommt keine Schule aus.

SIMON WALTER | PFORZHEIM

Märchen, die als Comic erzählt werden, poppen auf einigen Smartphones der 5d des Reuchlin-Gymnasiums auf. Auf anderen ist zu sehen, wie Märchen wortlos, nur in Bildern, dargestellt werden. Und wieder andere Schüler entdecken so ein Märchenquiz. Lehrkraft Desiree Kirschler wirft dieses via Beamer an die Wand, gemeinsam rätseln die Fünftklässler. Mit Erfolg: 13 von 15 Antworten stimmen. Auf diesem Weg lernen die Kinder, wie Märchen medial verarbeitet werden, erläutert die Beauftragte für Medienbildung am Reuchlin. „Es ist wichtig, dass Gefahren erkannt, aber auch Chancen genutzt werden“, beschreibt sie die dortige Philosophie beim Umgang mit Smartphones.

Der Medienexperte Thomas Feibel sieht eine ganze Palette an Einsatzmöglichkeiten der digitalen Alleskönner. Er nennt etwa Apps, mit denen Fotoromane erstellt (Comic Life 3) und Opern komponiert (Opera Maker) werden können. So weit gehen bisher nur wenige Lehrer, wie eine PZ-Umfrage unter Schülern ergab: Auf die Schnelle etwas übersetzen oder googlen – darüber geht der Smart-

DREI FRAGEN



Thomas Feibel
Medienexperte und Autor des Buches
„Jetzt pack doch mal das Handy weg“

„Kinder sollen damit kreativ werden“

1 Über unseren Snapchat-Account pznnews haben wir Jugendliche gefragt, was sie an ihren Schulen stört. Häufig wurden da Handy-Verbote kritisiert. Was halten Sie davon?

Einerseits sind die Schulen oft der letzte Ort, an dem die Kinder noch offline sind – und das ist sehr wichtig. Andererseits ist die Smartphone-Nutzung eine Kulturtechnik, die erlernt werden muss – und dazu ist die Schule prädestiniert, die einem ja auch andere Kulturtechniken wie Lesen und Rechnen beibringt. Zwar gibt es Leute, die sagen: Mit dem

phone-Einsatz im Unterricht oft nicht hinaus.

Dabei ist Medienbildung seit 2016 im baden-württembergischen Bildungsplan verankert. Deswegen habe man am Reuchlin-Gymnasium ein eigenes Medienbildungskonzept erarbeitet, das derzeit im zweiten Durchgang bei den Fünft- und Sechstklässlern eingesetzt werde, sagt Kirschler. Themen wie Passwortsicherheit, der sinnvolle Umgang mit Computern sowie der Einsatz von Programmen wie Word werden dabei in verschiedenen Fächern vermittelt. Zusammen mit

Smartphone sind als Werkzeug im Unterricht erlaubt, wenn der Lehrer sie zulässt. In den Pausen sind sie verboten. Seitdem spielen und reden die Kinder in den Pausen wieder miteinander.

3 Wie können Smartphones als Werkzeug eingesetzt werden?

Kinder sollen damit kreativ werden: E-Book erstellen, fotografieren, Film drehen, programmieren. Es gibt viele Möglichkeiten, die viel zu selten genutzt werden. Jedoch muss ich da auch mal die Schule in Schutz nehmen: In jeder Firma gibt es eine IT-Abteilung. Nur in der Schule wird einem Lehrer diese intensive Aufgabe mitaufgebürdet. So lange die Infrastruktur nicht stimmt, sondern Lehrer alles zusätzlich machen müssen, ohne dafür entlohnt zu werden, wird das schwierig bleiben. sw

Schermer berichtet. „In den Pausen dürfen wir die Handys benutzen“, berichtet die Elftklässlerin. Auch um im Mathematik-Unterricht Funktionen grafisch darzustellen, seien diese manchmal erlaubt. Es sind vor allem die Einrichtungen mit älteren Schülern, die Smartphones in den Pausen zulassen: die Akademie für Kommunikation, die Heinrich-Wiehlend-, Johanna-Wittum-, Ludwig-Erhard- und die Carlo-Schmid-Schule. Am Kepler-Gymnasium sind Smartphones nach Schülerangaben im Hof und der Cafeteria

zugelassen. Umgekehrt am Theodor-Heuss-Gymnasium: Die Oberstufen-Schüler dürfen ihr Handy in geschlossenen Räumen nutzen. Am Hebel sind die Geräte ab Klasse zehn in den Pausen erlaubt.

Eine gemeinsame Regel gibt es nicht, wie die geschäftsführende Schulleiterin der Gymnasien, Edith Drescher, erklärt. Stattdessen legten diese die jeweiligen Gesamtlehrer- und Schulkonferenzen fest. Am Hilda-Gymnasium, dem Drescher vorsteht, heißt das: Das Handy muss auch in der Pausen ausgeschaltet in der Tasche sein. Herausgeholt werden darf es nur in Notfällen – etwa bei Krankheiten – und für Unterrichtszwecke, „was sogar recht häufig eintritt“, sagt ein Zehntklässler.

Ähnliches gilt auch am Schiller-Gymnasium, an der Brötlinger Schule, den vier Realschulen sowie an der Nordstadtschule. In dieser Gemeinschaftsschule in Pforzheims Norden könnten viele Schüler mit ihrem Handy ohnehin nur wenig anfangen: Im unteren Stockwerk hat kaum jemand Empfang. „Das ist ein Zufall, der dem alten Gebäude geschuldet ist“, sagt Rektor Oliver Hesseleschwerdt. Dicke Mauern, Stahlbeton – da dringe kein Mobilfunknetz durch.

Am 6. Februar, 19 Uhr, erklärt der Autor Thomas Feibel im PZ-Forum, wie Eltern Kinder von der digitalen Sucht befreien, Anmeldung per Mail (verlag@pzn-news.de) oder Telefon (0 72 31/93 31 25). Der Eintritt ist frei.



Wo gibt es welche Handy-Regeln? Den Überblick mit 30 Schulen in Pforzheim und dem Enzkreis gibt es für Abonnenten von PZnews+ unter www.pzn-news.de/plus